

Die DaZ-Module¹ an den drei Berliner Universitäten

Ein Überblick

Annkathrin Darsow & Fränze Sophie Wagner (28. August 2015)

Der vorliegende Bericht wurde im Vorfeld der Evaluation der Berliner DaZ-Module erstellt, um einen Überblick über die DaZ-Module an der FU, HU und TU Berlin zu erhalten. Hierfür wurden die Studien- und Prüfungsordnungen sowie die Modulbeschreibungen der drei Universitäten gesichtet und leitfadengestützte Interviews mit Dozentinnen und Dozenten aus den DaZ-Modulen² geführt.

Historie der DaZ-Module

Seit den 1980er-Jahren ist Deutsch als Zweitsprache in Berlin ein Thema, mit dem sich Wissenschaftler und Lehrende beschäftigen. Ulrich Steinmüller forderte bereits 1982 ein universitäres Lehrangebot, um Lehramtsstudierende mit den notwendigen diagnostischen und spracherwerbsbezogenen linguistischen Kenntnissen und Fertigkeiten auszustatten. 2007 wurden mit der Umstellung des Lehramtsstudiums auf das Bachelor- und Mastersystem die Deutschals-Zweitsprache-Module (DaZ-Module) an der Freien Universität (FU), der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) und der Technischen Universität (TU) eingeführt. Die DaZ-Module sind an den drei Universitäten unterschiedlich verortet und organisiert. Dabei werden inhaltliche Überschneidungen, aber auch Besonderheiten der einzelnen Universitäten deutlich. An der FU haben sich in den letzten beiden Semestern etwa 840 Studierende im B.A. und etwa 530 Studierende im M.Ed für die Modulabschlussprüfung (MAP) angemeldet. An der HU waren es etwa 526 Studierende im B.A. und 315 Studierende im M.Ed. An der TU haben sich im B.A. etwa 130 Studierende angemeldet, im M.Ed. etwa 60 Studierende. Obwohl sich nicht alle Studierenden auch in dem Semester zur MAP anmelden, in dem sie die Lehrveranstaltungen besucht haben, können diese Zahlen einen Eindruck von der Studierendenanzahl in den DaZ-Modulen vermitteln.

Ziel dieses internen Dokuments ist, einen Überblick über die Organisation und die Inhalte der aktuellen DaZ-Module an den drei Universitäten zu geben. Die Bestandsaufnahme dient als Grundlage für die Planung der Evaluation der DaZ-Module im Rahmen des Projekts „Sprachen-Bilden-Chancen“.

¹ Zum Wintersemester 2015/16 ändern sich die Prüfungs- und Studienordnungen. Die DaZ-Module werden umgestaltet. Dieser Bericht stellt den Satus Quo im Wintersemester 14/15 und Sommersemester 15 dar und somit den Evaluationsgegenstand des Projektes *Sprachen-Bilden-Chancen*. Seitdem gab es an den verschiedenen Standorten sowohl strukturelle als auch personelle Änderungen.

² Wir danken Dr. Torsten Andreas (HU Berlin), Anke Börsel (TU Berlin), Barbara Krischer (FU Berlin), Alexander Lohse (HU Berlin) und Dr. Marc Träbert (FU Berlin) für Ihre Auskünfte, das Lesen des Überblicks und ihre kritischen Anmerkungen!

Strukturelle Verortung der DaZ-Module

Die DaZ-Module sind an den drei Berliner Universitäten an unterschiedlichen Instituten verortet. An der FU waren die DaZ-Module von 2007 bis zum Wintersemester 2014/2015 am Zentrum für Lehrerbildung angesiedelt. Seit dem Wintersemester 2014/2015 sind sie an das Institut für Romanistische Philologie angebunden (Verantwortung: Prof. Dr. Daniela Caspari, Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen). Im Gegensatz dazu waren die DaZ-Module an der HU von 2007 bis Mai 2014 am Institut für deutsche Literatur/Fachbereich Fachdidaktik Deutsch verortet und gehören seit Mai 2014 der Professional School of Education an (PSE, Verantwortung: Prof. Dr. Stefan Kipf, Didaktik der alten Sprachen). An der TU hat bisher keine Umstrukturierung stattgefunden. Hier sind die DaZ-Module aus der Fachdidaktik Deutsch-Unterricht hervorgegangen und sind seit ihrer Einführung am Institut für Sprache und Kommunikation angesiedelt (Verantwortung: Prof. Dr. Thorsten Roelcke). Es gibt in Berlin keine Professur im Bereich DaZ/Sprachbildung. Prof. Dr. Beate Lütke hat eine Juniorprofessur im Bereich "Fachdidaktik Deutsch: Sprachdidaktik unter Berücksichtigung multilingualer Lerngruppen" inne, die an das Institut für deutsche Literatur angebunden ist. Es besteht dabei keine organisatorisch-strukturelle Verknüpfung zu den DaZ-Modulen, Prof. Dr. Beate Lütke leistet jedoch Zuarbeit durch ihren Sitz im Institutsrat der PSE und ist in die inhaltliche Ausarbeitung und Weiterentwicklung der Module eingebunden (z.B. Ausarbeitung der neuen Modulbeschreibungen, gültig ab Wintersemester 2015/2016).

Arbeitsaufwand für Studierende in den DaZ-Modulen

An allen drei Universitäten haben die DaZ-Module sowohl im B.A. als auch im M.Ed. einen Umfang von drei Leistungspunkten (ECTS-Punkte), insgesamt also von sechs Leistungspunkten. Dies entspricht einem Arbeitsaufwand von 90 Stunden. In der Aufschlüsselung des Arbeitsaufwands zeigen sich universitätsspezifische Unterschiede. Die Präsenzzeiten betragen an der FU im B.A. 45 Stunden, im M.Ed. 30 Stunden. An der HU sind jeweils 60 Stunden als Präsenzzeit vorgesehen. An der TU wiederum beträgt die Präsenzzeit im B.A. und M.Ed. je 45 Stunden. Entsprechend werden die DaZ-Module an der FU und TU in drei und an der HU in vier Semesterwochenstunden (SWS) umgerechnet. Die restlichen Stunden nach Abzug der Präsenzzeit werden auf die Vor- und Nachbereitungszeiten und die Prüfungsvorbereitung verteilt (siehe Tabelle 1).

	FU		HU		TU	
	B.A.	M.Ed.	B.A.	M.Ed.	B.A.	M.Ed.
Präsenzzeit	45h	30h	60h	60h	45h	45h
Vor- und Nachbereitungszeiten	30h	45h	20h	15h	30h	30h
Prüfungsvorbereitung	15h	15h	10h	15h	15h	15h

Tabelle 1: Aufschlüsselung des Arbeitsaufwands an den drei Universitäten

Art der Lehrveranstaltungen in den DaZ-Modulen

An allen drei Standorten setzen sich die DaZ-Module im B.A. und M.Ed. aus zwei Lehrveranstaltungen zusammen (siehe Tabelle 2). Die B.A.-Studierenden besuchen an der FU eine Vorlesung und eine Übung, an der HU und TU je ein Seminar und eine Übung. Im M.Ed. besuchen die Studierenden aller Universitäten je ein Seminar und eine fachspezifische Übung.

	FU		HU		TU	
	B.A.	M.Ed.	B.A.	M.Ed.	B.A.	M.Ed.
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung, Seminar	Seminar, fachspezif. Übung	Seminar, Übung	Seminar, fachspezif. Übung	Seminar, Übung	Seminar, fachspezif. Übung

Tabelle 2: Lehrveranstaltungsformen an den drei Universitäten

Im M.Ed. werden an der FU in der Regel fachspezifische Übungen mit den Schwerpunkten Mathematik/Physik/Informatik, Biologie/Chemie, Fremdsprachen, Deutsch, Gesellschaftswissenschaften, Geschichte und Grundschule angeboten. An der HU gab es z.B. im Sommersemester 2014 fachspezifische Übungen für Gesellschaftswissenschaften, Deutsch, Fremdsprachen, Biologie/Chemie/Geografie/Geschichte/Physik bzw. mathematisch-naturwissenschaftliche Übungen (enthalten auch Mathematik und Informatik) sowie für die Grund- und Berufsschulfächer. In Ergänzung zu den Lehrveranstaltungen bietet die HU drei Sprachtutorien an, die von studentischen Mitarbeiter/-innen durchgeführt werden. An der TU gibt es fachspezifische Übungen im M.Ed. für die Fächer Arbeitslehre und die einzelnen beruflichen Fachrichtungen: Bautechnik und Landschaftsgestaltung, Metall- und Elektrotechnik, Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaft.

Rhythmus der Lehrveranstaltungen in den DaZ-Modulen

Aufgrund der unterschiedlichen Präsenzzeiten unterscheidet sich der Rhythmus der Lehrveranstaltungen an den drei Standorten (siehe Tabelle 3). An der FU findet die Vorlesung im B.A. wöchentlich statt (90 Minuten), die Übung 14-tägig (90 Minuten). Im M.Ed. findet das Seminar ebenfalls 14-tägig statt (90 Minuten), die Übung wird als Blockveranstaltung (4 Termine à 4 Stunden) in den Semesterferien angeboten. Anstelle der Übung im M.Ed. kann alternativ am sogenannten Sprint-Projekt³ (mindestens ein halbes Jahr) teilgenommen werden. An der HU finden die Seminare und Übungen wöchentlich statt (90 Minuten). Vereinzelt werden Blockveranstaltungen während der Vorlesungszeit angeboten. An der TU finden die Seminare wöchentlich während der Vorlesungszeit statt (90 Minuten). Die Übung im B.A. findet in der Vorlesungszeit 14-tägig für jeweils 45 Minuten statt und wird durch jeweils eine Blockveranstaltung vor und nach dem Praktikum, das in den Semesterferien abgeleistet wird, ergänzt. Die Blockveranstaltungen finden in thematischen Kleingruppen statt. Die Übung im M.Ed. findet 14-tägig innerhalb der Vorlesungszeit statt (90 Minuten).

	FU			HU			TU		
	Form	Rhythmus	SWS	Form	Rhythmus	SWS	Form	Rhythmus	SWS
B.A.	VL	wöchentlich	2 SWS	SE	wöchentlich	2 SWS	SE	wöchentlich	2 SWS
	SE	14-tägig	1 SWS	UE	wöchentlich	2 SWS	UE	Wöchentlich, Blocktage	1 SWS
M.Ed.	SE	14-tägig	1 SWS	SE	wöchentlich	2 SWS	SE	wöchentlich	2 SWS
	UE	Blockv.	1 SWS	UE	wöchentlich	2 SWS	UE	14-tägig	1 SWS

Tabelle 3: Rhythmus der Lehrveranstaltungen

³ Informationen: <http://www.foerderunterricht-sprint.de/>

An allen drei Universitäten kann das jeweilige Modul (B.A.-Modul oder M.Ed.-Modul) innerhalb eines Semesters abgeschlossen werden, an der FU und der TU empfiehlt dies sogar die Studienordnung. Laut Auskunft von Dozenten der DaZ-Module an der HU ist es im B.A. die Regel, dass die beiden Veranstaltungen in einem Semester besucht werden. Im M.Ed. kommt es vor, dass die Studierenden die beiden Veranstaltungen auf zwei Semester aufteilen, bspw. weil die fachspezifische Übung nicht in den Stundenplan passt. Das Seminar und die Übung können an der HU in beliebiger Reihenfolge belegt werden. Die Anzahl an angebotenen Lehrveranstaltungen variiert von Semester zu Semester. Um sich einen Überblick darüber zu verschaffen, wie viele Veranstaltungen angeboten werden, wurden Vorlesungsverzeichnisse vergangener Semester ausgewertet. An der FU wurden über zwei Semester betrachtet im B.A. eine Vorlesung und etwa 22 Übungen angeboten, im M.Ed. etwa 27 Seminare und 12 Übungen. An der HU wurden in einem Jahr im B.A. etwa 18 Seminare und 17 Übungen, im M.Ed. etwa 12 Seminare und 17 Übungen angeboten. An der TU wurden in einem Jahr im B.A. etwa 5 Seminare und 6 Übungen, im M.Ed. etwa 4 Seminare und 8 Übungen angeboten.

Rhythmus, in dem die Lehrveranstaltungen angeboten werden

Der Rhythmus, in dem die Lehrveranstaltungen im Sommer- bzw. Wintersemester angeboten werden, ist an allen drei Universitäten unterschiedlich. An der FU werden die Veranstaltungen des B.A. im Sommersemester, die Veranstaltungen des M.Ed. im Wintersemester angeboten. An der HU werden alle Lehrveranstaltungen sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester angeboten. An der TU finden die Veranstaltungen des B.A. fast ausschließlich im Sommersemester statt, die Lehrveranstaltungen des M.Ed. im Wintersemester. Es wird jedoch darauf geachtet, dass jeweils beide Lehrveranstaltungsformen aus dem B.A. auch im Wintersemester, und jeweils beide Lehrveranstaltungsformen aus dem M.Ed. auch im Sommersemester zumindest einmal angeboten werden.

Größe der Lehrveranstaltungen

An der FU gibt es eine maximale Teilnehmerzahl von 28 Studierenden in den Seminaren und von 30 Studierenden in den Übungen. Die Auslastung liegt z.T. etwas niedriger. An der HU werden die angestrebten maximalen Teilnehmerzahlen von 40 Teilnehmenden bei Seminaren und 25 Teilnehmenden bei Übungen meist überschritten, bei den fachspezifischen Übungen und am Standort Adlershof vereinzelt unterschritten. An der TU gibt es eine maximale Teilnehmerzahl von 30 Studierenden pro Lehrveranstaltung. Bei der Auslastung der fachspezifischen Übung gibt es an der TU Unterschiede zwischen den Fächern. Die Übung für Studierende der Arbeitslehre ist deutlich stärker besucht als die Übungen der anderen Fächer.

Fachsemester der Studierenden bei Besuch des DaZ-Moduls

Nach Angabe der Dozentinnen und Dozenten besuchen an der FU die Studierenden das DaZ-Modul im B.A. im zweiten Fachsemester und im M.Ed. im ersten Fachsemester (siehe Tabelle 4). An der HU werden nach Auskunft der Lehrenden im B.A. aufgrund der hohen Teilnehmerzahl Studierende aus dem ersten Fachsemester nicht zu den Veranstaltungen zugelassen, sie sind i.d.R. im zweiten oder dritten Fachsemester. Dies entspricht der Empfehlung des Studienverlaufsplans. Im M.Ed. besuchen die meisten Studierenden das Modul im ersten oder zweiten Fachsemester. Studierende des Grundschullehramts belegen das DaZ-Modul meist im ersten Fachsemester, da der Master insgesamt nur zwei Semester dauert. An der TU besuchen die Studierenden laut der Lehrkraft für besondere Aufgaben im B.A. das DaZ-Modul im zweiten Fachsemester, im M.Ed. im zweiten oder dritten Fachsemester, in der Praxis einige

auch schon früher. Studierende des Studienfaches Arbeitslehre besuchen bereits Veranstaltungen aus dem M.Ed., obwohl sie offiziell noch im B.A. sind.

	FU		HU		TU	
	B.A.	M.Ed.	B.A.	M.Ed.	B.A.	M.Ed.
Fachsemester	2.	1.	2.-3.	1.-2.	2.	2.-3.

Tabelle 4: Fachsemester der Studierenden bei Besuch der DaZ-Module

Anwesenheitspflicht

An der FU besteht bei der Vorlesung keine Anwesenheitspflicht, bei den anderen Lehrveranstaltungen schon; dort haben die Studierenden die Möglichkeit über eine Teilnehmendenliste ihre Teilnahme nachzuweisen. An der HU darf die Anwesenheit nicht erhoben werden, aber die Studierenden bestätigen bei der Zulassung zur Modulabschlussprüfung, dass sie regelmäßig an den Veranstaltungen teilgenommen haben. An der TU besteht in beiden Veranstaltungen der DaZ-Module (B.A. und M.Ed.) Anwesenheitspflicht.

Administration

Zu den administrativen Aufgaben gehören die Verwaltung der Anmeldungen der Studierenden zu Lehrveranstaltungen und der Modulabschlussprüfungen. Darüber hinaus müssen Teilnahmebestätigungen ausgestellt und die Studienleistungen in ein digitales Verwaltungssystem eingetragen werden. Weiterhin müssen die Modulabschlussprüfungen archiviert werden. An der FU werden diese Tätigkeiten vom Prüfungsbüro des Lehrerbildungszentrums und einer studentischen Hilfskraft (41h/Monat) unterstützt. An der HU gibt es eine Angestellte für "Verwaltung und Prüfungssachbearbeitung DaZ für alle Lehramtsstudiengänge der HU" (75%) sowie eine studentische Hilfskraft (41h/Monat). An der TU wird die Anmeldung zur Modulprüfung vom zentralen Prüfungsbüro durchgeführt; die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen wird durch die LfBA durchgeführt, die bei der Anmeldung der B.A.-Studierenden durch eine studentische Hilfskraft unterstützt wird.

Im Teilnehmer-Management zeigen sich Unterschiede zwischen den Universitäten. An der FU gibt es ein Online-Anmeldeverfahren (Campus Management), bei dem sich die Studierenden für jeweils eine Veranstaltung entscheiden müssen. An der HU melden sich die Studierenden online über „AGNES Lehre und Prüfung online“ für die DaZ-Lehrveranstaltungen an. Die Mitarbeiterin für „Verwaltung und Prüfungssachbearbeitung DaZ für alle Lehramtsstudiengänge der HU“ programmiert die Kurse und verwaltet die Anmeldungen. An der TU gibt es kein Online-Verfahren zur Anmeldung für die Seminare und Übungen. Die Studierenden werden gebeten, sich per E-Mail bei den Dozentinnen und Dozenten anzumelden. Die Beratung und Koordination erfolgt bereits in der vorlesungsfreien Zeit vor Semesterbeginn und insbesondere in den zwei Wochen vor Semesterbeginn bzw. in den ersten Wochen des Semesters.

Die Anmeldung zur Modulabschlussprüfung erfolgt an der FU über Campus Management. Die Verwaltung der Anmeldung (z.B. Ausdrucken der Anmeldelisten) übernimmt das Lehrerbildungszentrum. An der HU melden sich die Studierenden über AGNES für die Modulabschlussprüfung an. Die Mitarbeiterin für „Verwaltung und Prüfungssachbearbeitung DaZ für alle Lehramtsstudiengänge der HU“ verwaltet die Anmeldungen. An der TU melden sich die Studierenden i.d.R. bis sechs Wochen nach Semesterbeginn beim zentralen Prüfungsamt an.

An allen drei Standorten drucken die Studierenden selber die Bestätigung aus, dass sie an der Lehrveranstaltung teilgenommen haben, füllen sie aus, lassen sie von der jeweiligen Dozentin

bzw. dem jeweiligen Dozenten unterschreiben und geben sie im Prüfungsbüro des Lehrerbildungszentrums (FU) oder dem Prüfungsbüro DaZ an der PSE (HU) ab. Dort wird die Teilnahme in ein digitales System zur Verwaltung von Prüfungsleistungen eingegeben. Die Noten der Modulabschlussprüfungen werden von den Dozentinnen und Dozenten an diese Einrichtungen weitergereicht, wo sie ebenfalls in das digitale System zur Verwaltung von Prüfungsleistungen eingegeben werden. Die Dozentinnen und Dozenten der HU und FU geben die Modulabschlussprüfungen, die sie korrigiert haben, bei den Prüfungsbüros ab, dort werden sie archiviert. An der TU werden sie durch die modulverantwortliche Dozentin archiviert.

Modulabschlussprüfungen

Die Modulabschlussprüfungen (MAP) des jeweiligen DaZ-Moduls sind von den Studierenden an den verschiedenen Universitäten in unterschiedlicher Form abzuleisten (siehe Tabelle 5). An der FU wird eine Klausur eingesetzt, die elektronisch in mehreren Gruppen an den Computern des Testzentrums durchgeführt wird. An der HU schreiben die Studierenden eine Klausur (paper and pencil), die in zwei Teilen sowohl die Inhalte des Seminars als auch der Übung abdeckt. An der TU erstellen die Studierenden des B.A. einen Beobachtungsbogen, den sie im Unterrichtspraktikum einsetzen. Der Fokus der Beobachtung liegt dabei auf der Lernaltersprache der Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss an das Unterrichtspraktikum werden die Ergebnisse in einer Blockveranstaltung (zweiter Teil der Übung) präsentiert. Zusätzlich zur Präsentation erstellen die Studierenden einen Beobachtungsbericht, der maximal fünf Seiten umfasst.

Im M.Ed. werden an der FU Hausarbeiten im Umfang von ca. 10 Seiten geschrieben, die die Didaktisierung eines Unterrichtsgegenstandes in Form einer Materialentwicklung oder eines Unterrichtsentwurfes zum Inhalt haben. Die Hausarbeiten werden anhand eines festgelegten Kompetenzrasters bewertet. An der HU schreiben die Studierenden des M.Ed. eine Hausarbeit von ca. 10 Seiten, die auf die zwei Lehrveranstaltungen mit unterschiedlichen Anteilen verteilt ist: im Seminar ein Essay (2-3 Seiten) zu einem ausgewählten Thema des Seminars und im Rahmen der Übung eine Hausarbeit (8-10 Seiten) in Form einer Materialentwicklung unter Berücksichtigung sprachdidaktischer Aspekte. Die Bewertung der Hausarbeiten wird von dem/der jeweiligen Dozentin/Dozenten anhand eigener Bewertungskriterien vorgenommen. Die Studierenden an der TU können im M.Ed. zwischen drei Möglichkeiten wählen: 1) Die Studierenden greifen auf die Planung einer bereits gehaltenen Stunde zurück und didaktisieren den Unterrichtsentwurf so nach, dass sprachdidaktische Aspekte berücksichtigt werden. Bewertet wird die schriftliche Ausarbeitung. 2) Die Studierenden planen eine Unterrichtseinheit und erstellen hierfür ein Portfolio mit den unterrichtsrelevanten Materialien. Bewertet wird auch hier die schriftliche Ausarbeitung. 3) Die Studierenden erstellen einen Unterrichtsentwurf inklusive der Materialien. Die Dozentin hospitiert in der entsprechenden Stunde und bewertet die Umsetzung und ein Portfolio.

	FU		HU		TU	
	B.A.	M.Ed.	B.A.	M.Ed.	B.A.	M.Ed.
Modulabschlussprüfung	Klausur	„Hausarbeit“ (10 Seiten)	Klausur	Essay (2-3 Seiten) und „Hausarbeit“ (8-10 Seiten)	Beobachtungsbogen und Bericht	„Hausarbeit“, Unterrichtsentwurf

Tabelle 5: Modulabschlussprüfungen an den drei Universitäten

Jede/r Lehrende bewertet die MAP der Studierenden seiner Lehrveranstaltung(en). An der FU können geschlossene Fragen der Klausur automatisch ausgewertet werden. An der HU gibt es ein Bewertungsraster. Verantwortlich für die (Weiter-)Entwicklung der MAP sind die jeweiligen Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Dozentinnen und Dozenten in den DaZ-Modulen

An allen drei Universitäten arbeiten Lehrkräfte für besondere Aufgaben und Lehrbeauftragte. An der FU gibt es aktuell zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben, im M.Ed. konnten für die Übungen bisher sechs Lehraufträge vergeben werden. An der HU schwanken die Zahlen aufgrund von Vertretungen. Im Wintersemester 2014/2015 gab es fünf Lehrkräfte für besondere Aufgaben (insgesamt 2,5 Vollzeitstellen) und etwa neun Lehrbeauftragte. An der TU wird die Lehre von einer Lehrkraft für besondere Aufgaben übernommen, zusätzlich gibt es ein bis zwei Lehrbeauftragte. Entsprechend geben die Lehrenden in einem Semester eine Art von Lehrveranstaltung zum Teil mehrfach, dies gilt insbesondere für die FU und die TU. An allen Universitäten gibt es Lehrkräfte für besondere Aufgaben, die seit langem in den DaZ-Modulen tätig sind. An der HU werden aktuell einige Kolleginnen und Kollegen vertreten. Bei den Lehrbeauftragten gibt es teilweise eine Konstanz, insgesamt ist die Fluktuation an der HU jedoch relativ hoch. Darüber hinaus stellt es sich als eher schwierig dar, geeignete Lehrbeauftragte zu gewinnen. Die Betreuung der Lehrbeauftragten erfolgt durch die Lehrkräfte für besondere Aufgaben. Sie werden an allen drei Universitäten in begrenztem Umfang eingearbeitet bzw. in die Administration eingeführt (z.B. Vorbereitungsveranstaltung, gemeinsame Literatur und Lehrmaterialien, Absprachen zu Inhalten, Klärung von Begrifflichkeiten, methodische Hinweise).

Die Dozentinnen und Dozenten haben einen unterschiedlichen fachlichen Hintergrund. Einige haben das 2. Staatsexamen gemacht, sind gerade im Vorbereitungsdienst oder arbeiten hauptberuflich als Lehrerin bzw. Lehrer an einer Schule. Andere haben Deutsch als Fremdsprache studiert, wieder andere haben einen stärker linguistischen Hintergrund. Zum Teil waren die Dozentinnen und Dozenten auch als Lektorinnen und Lektoren im Ausland tätig. Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben sind nicht auf eine Weiterqualifizierung angelegt. Einige der Dozentinnen und Dozenten qualifizieren sich dennoch im Bereich Deutsch als Zweitsprache/Sprachbildung weiter. Dienstreisen werden i.d.R. genehmigt, allerdings erfolgt die Teilnahme an Tagungen auf eigene Kosten.

Inhalte und Qualifikationsziele

In den zu vermittelnden Inhalten stimmen die Modulbeschreibungen der drei Universitäten überein. Die Qualifikationsziele und Inhalte sind laut Modulbeschreibung im B.A. folgende:

„Die Absolventinnen und Absolventen ...

- kennen Theorien zum Erwerb des Deutschen als Zweitsprache und ihre Relevanz für die Umsetzung in der Erziehungs- und Bildungsarbeit
- unterscheiden zwischen DaZ als didaktischem Prinzip in allen Unterrichtsfächern und DaZ in der Lehrgangsvariante in allen Schulstufen
- entwickeln diagnostische Fähigkeiten zur Feststellung lernerspezifischer Entwicklungen und kennen geeignete Umsetzungsinstrumente in verschiedenen Schulstufen sowie Feedbackverfahren zur Korrektur von Fehlern

- kennen Prinzipien der Sprachaneignung (u.a. Hypothesenbildung, Monitoring, Transfer von sprachlichem Wissen) und des Sprachgebrauchs (berücksichtigen Aspekte der Mündlichkeit und Schriftlichkeit und domänenspezifische Faktoren)
- kennen grammatische Besonderheiten der deutschen Sprache (z.B. Artikel, Präpositionen, Verbstellung, Deklination) und ausgewählter Minderheitensprachen
- reflektieren Unterrichtskommunikation und berücksichtigen Heterogenität und Binnendifferenzierung im Unterricht, um die schriftlichen wie mündlichen Leistungen zu optimieren, z.B. durch Textentlastung, Lesestrategien
- setzen sich kritisch mit DaZ- und Fachunterrichtsmaterialien hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten auseinander“ (vgl. Modulbeschreibung HU⁴)

Folgende Qualifikationsziele und Inhalte sind laut Modulbeschreibung im M.Ed. vorgesehen:

„Die Absolventinnen und Absolventen ...

- beurteilen und entwickeln Unterrichtsqualität unter besonderer Berücksichtigung von DaZ als didaktischem Prinzip in allen Unterrichtsfächern und von DaZ in der Lehrgangsvariante in allen Schulstufen
- beurteilen Diagnoseverfahren und wenden sie zur Feststellung der Sprachentwicklung in ausgewählten Sprachaneignungsphasen an
- unterscheiden zwischen Erwerbsweisen des Deutschen, kennen Zusammenhänge zwischen ungesteuertem und gesteuertem Erwerb von DaZ und verfügen über Möglichkeiten, den mündlichen und schriftsprachlichen Zweitspracherwerb unterrichtlich zu erweitern und auszubauen
- berücksichtigen und nutzen Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer
- vernetzen DaZ mit dem Fachunterricht und verwenden dazu authentische, unterrichtsrelevante Materialien des Fachunterrichts
- planen, realisieren und evaluieren exemplarische Lehr- und Lernprozesse für sprachlich heterogene Lernergruppen unter besonderer Berücksichtigung von Binnendifferenzierung, Sprachlernprogression und der Entfaltung von Sprachbewusstheit durch angeleitete Sprachbeobachtung
- kennen die Bedeutung der familiären/außerschulischen Kommunikationspraxis und verfügen über Möglichkeiten, vor allem Eltern als Bildungspartner zu gewinnen.“ (vgl. Modulbeschreibung HU)

Heterogenität der Lerngruppen

Durch Faktoren, wie unterschiedliche Fächerkombinationen oder zum Teil bereits vorhandene Berufserfahrung sowie Praktika, weisen die Studierenden unterschiedliches Vorwissen im Themenbereich Deutsch als Zweitsprache auf. Die fachspezifische Übung im M.Ed. soll der Heterogenität der Studierenden Rechnung tragen. An der FU werden darüber hinaus z.B. Kurz-Referate zu Grammatik-Themen genutzt, um das Vorwissen einzelner Studierender aufzufrischen bzw. zu erweitern. Darüber hinaus werden die Studierenden über Materialangebote zum Selbststudium angeregt.

⁴ <https://www2.hu-berlin.de/wipaed/Dokumente/StudienordnungenundAnforderungen/DaZ-Modulbeschreibung.pdf>

Methoden in der Lehre

An allen drei Universitäten wird in der Lehre mit vielen Beispielen und authentischen Materialien gearbeitet. Bspw. werden Lernertexte, Transkripte oder Filmausschnitte eingesetzt. Es ist von der Dozentin bzw. dem Dozenten abhängig, inwiefern Referate von Studierenden einbezogen werden. Der Einbezug von wissenschaftlichen Texten ist ebenfalls abhängig vom Lehrenden und der Universität bzw. der Zeit, die die Studierenden auf die Vor- und Nachbereitung verwenden sollen. An der FU gibt es bspw. einen umfangreichen elektronischen Reader, der u.a. Pflichtlektüre enthält. Tendenziell wird Grundlagenliteratur eingesetzt. An allen drei Standorten wird mit digitalen Plattformen (Moodle, Blackboard, ISIS) gearbeitet.

Standardisierung der Lehre

Die Lehre entspricht den Modulbeschreibungen, ist aber nicht in dem Sinne standardisiert, dass es verbindliche Vorgaben zu den zu behandelnden Unterthemen oder einzusetzenden Materialien gibt. An der FU und der HU gehen die im B.A. zu bearbeitenden Inhalte aus den Klausurthemen hervor. An den beiden Universitäten gibt es im B.A. entsprechend klare Absprachen zwischen Lehrenden, an der FU darüber hinaus eine enge Verzahnung zwischen der Vorlesung und der Übung. Im M.Ed. werden an der FU Schwerpunkte für die Lehrveranstaltungen abgesprochen, die von den Dozentinnen und Dozenten individuell und fachspezifisch umgesetzt werden. An der HU hat jeder bzw. jede Lehrende seine eigenen Materialien und thematisiert Aspekte, die ihm bzw. ihr wichtig erscheinen. An beiden Universitäten gibt es Texte und Materialien, auf die alle Lehrenden zugreifen können. An der TU spielt die Frage der Standardisierung keine Rolle, da die Lehre im Wesentlichen von einer Lehrkraft für besondere Aufgaben übernommen wird.

Kooperationen mit der Praxis, Projekten und Einrichtungen

An allen drei Universitäten bestehen Kooperationen mit der Praxis, Projekten oder Einrichtungen. An der FU besteht bspw. eine Kooperation mit dem Sprint-Projekt (Mercator-Stiftung), darüber hinaus werden die Studierenden auf die DaZ-Lernwerkstatt hingewiesen. An der HU bestehen Kooperationen mit Berliner Schulen. Diese Zusammenarbeit ist auf das Engagement einzelner Dozentinnen und Dozenten zurückzuführen. Bspw. gibt es ein neues Projekt, das auf die Verbesserung der schuleigenen Sprachbildungskonzepte bzw. Weiterbildung der Lehrkräfte an Kooperationsschulen auf der einen Seite und auf die Sprachdiagnosekompetenzen der Studierenden abzielt. Hierfür analysieren die Studierenden Schülertexte auf Sprachförderbedarf. Manchmal werden externe Gäste für Vorträge o.Ä. eingeladen. An der TU besteht eine Kooperation mit einem Hauptseminar in Treptow-Köpenick aus der zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Information über das Referendariat und den Stellenwert des Themas Sprachbildung in dieser Ausbildungsphase. Die Kooperation mit Schulen über Alumni-Netzwerke ist im Aufbau.

Kooperation mit den Fachdidaktiken

An der HU besteht seit 2007 in begrenztem Umfang eine Kooperation mit den Bereichen Deutsch als Fremdsprache und Deutschdidaktik. An der TU kann die Kooperation mit dem Fach Arbeitslehre als stärker implementiert und bewährt angesehen werden als mit den beruflichen Fächern. Im Bereich Arbeitslehre findet diese Kooperation ihren Ausdruck im Rahmen

des M.Ed.-Seminars „Fachdidaktik der Arbeitsgestaltung in relevanten Arbeits- und Lebenszusammenhängen“. Im Rahmen dieses Seminars können die Studierenden ihre Modulabschlussprüfung für das DaZ-Modul erbringen.

Relevante Dokumente

Angaben zu den DaZ-Modulen finden sich an allen drei Universitäten in der Studien- und in der Prüfungsordnung. An der FU finden sich weitere Hinweise in den Änderungsordnungen zur Studien- und Prüfungsordnung. An der HU und TU finden sich Informationen zur Konkretisierung der Inhalte darüber hinaus in separaten Modulbeschreibungen. An der TU finden sich entsprechende Hinweise zusätzlich im Modulkatalog für die lehramtsbezogenen Masterstudiengänge.

Reguläre Evaluation der Lehre nach §8a Berliner Hochschulgesetz

An der FU werden die Veranstaltungen der DaZ-Module regelmäßig evaluiert. Die Veranstaltungen der Lehrbeauftragten sind hiervon ausgenommen, diese Lehrenden setzen zum Teil eigene Feedbackformate und -bögen ein. An der HU fand bislang keine Evaluation nach §8a Berliner Hochschulgesetz statt. Einige Dozentinnen und Dozenten nutzen die Möglichkeiten, die die Plattform „Moodle“ für die Evaluation der eigenen Lehrveranstaltung bietet oder andere eigene Feedbackformate. An der TU werden die Lehrveranstaltungen alle zwei Jahre im Rahmen der regulären Evaluation der lehrerbildenden Studiengänge evaluiert.